quam fidelissime imposterum observent in petitionibus, quae secus ad supplenda, quae desunt, remitti debent. Si forte in quodam archivo parochiali praefatae instructionis exemplar iam non inveniatur, sine mora ad nos referatur, ut dein novum istius instructionis exemplar suppeditemus.

† Paulus, archiepiscopus Coloniensis.

Elfter Abschnitt. Sakramentalien und Benediktionen.

Nr. 166. Segnung des Taufbrunnens am Pfingstsamstage.

Köln den 22. April 1853.

Es ist der Fall vorgekommen, daß Pfarrer die vorgeschriebene Segnung des Taufwassers am Samstage vor Pfingsten (in vigilia pentecostes) unterließen, weil sie der Meinung waren, es genüge die fragliche Segnung am Charsamstage, und es sei durch diese für das ganze Jahr hinreichend gesorgt. Um ähnlichen Irrungen oder Mißbräuchen zu begegnen, finden wir uns veranlaßt, in Nachfolgendem ein Dekret der Rituskongregation mit dem Bemerken zur Kenntniß zu bringen, daß in allen Kirchen, in welchen eine Segnung des Taufbrunnens stattfindet, die Segnung des Taufwassers ebenso am Samstage vor Pfingsten, wie am Samstage in der Charwoche vorgenommen werden muß.

Das Erzbischöfliche General-Vikariat.

Benedictio fontis facienda est etiam in vigilia pentecostes, et quaevis contraria consuetudo declaratur abusus.

Nr. 4847. Urbevetan.

Urbevetanae ecclesiae ut primum renunciatus fuit episcopus R. P. D. Ioseph Maria archiepiscopus Vespignani, pastoralis sui muneris partes suscipiens illud animadvertit conveniens minus, immo universali praxi et rubricarum sanctioni contrarium, quod in ecclesiis, ubi fons baptismalis reperitur, ipsius fontis benedictio semel tantum per annum, sabbato nimirum ante resurrectionem Domini, peragebatur, quin eadem benedictio iteraretur sabbato etiam ante pentecosten. Immemorabili huic in sua dioecesi consuetudini cum suffragare compererit synodales leges, quin pro suo arbitrio quidquam in re decerneret memoratus praesul, sacrorum rituum congregationem humillimis datis precibus adivit, eique rem ipsam exponens enixe rogavit, ut declarare dignaretur, num immemorabili huic consuetudini standum sit? Eminentissimi vero ac reverendissimi patres sacris tuendis ritibus praepositi in ordinario coetu ad Vaticanum hodierna die coadunati, audita relatione a me subscripto secretario facta, attentis rubricarum sanctionibus ac aliis decretis, praesertim in Lucana die 12. Aprilis 1775, in quo dilucide edicitur: Parochos fontem baptismalem sabbatis diebus paschatis et pentecostes benedicere debere, respondendum censuerunt: Consuetudinem velut abusum et rubricis contrariam esse eliminandam. Atque ita exsequendum mandarunt. — S. R. C. die 7. Decembris 1844.

Nr. 167. Benediktion der Paramente und heiligen Gefäße.

Köln den 27. Juli 1853.

Es ist fortwährend, ungeachtet der Verfügung vom 30. Juli v. J., häufig der Fall vorgekommen, daß kirchliche Gegenstände aus fernliegenden Gemeinden

zur Benediktion anher gesendet wurden, welche von den betreffenden Herren Landdechanten oder solchen, die dazu die erforderliche oberhirtliche Ermächtigung erhalten haben, mit Ersparung der Versendungsumstände und Kosten, die kirchliche Segnung erhalten könnten. Dahin gehören namentlich diejenigen hh. Gegenstände, welche in der Kölnischen Agende S. 326—346 unter der Aufschrift: Benedictiones ab episcopis *vel aliis facultatem habentibus faciendae* genannt werden. Während die Weihe derjenigen Gegenstände, bei denen eine Salbung erforderlich ist, wie z. B. die consecratio calicis et patenae, lediglich von dem Bischofe vorgenommen werden kann, können andere kirchliche Gegenstände, z. B. Ciborien, Krankengefäße, Ostensorien oder die darin befindlichen Lunulen usw., von denjenigen Priestern benedicirt werden, welche dazu besonders von ihrem Bischofe bevollmächtigt worden sind.

Ich mache die hochwürdige Diözesangeistlichkeit mit dem Bemerken darauf aufmerksam, daß auf besonderes Ersuchen nach Anordnung Sr. Eminenz des Herrn Kardinals den Herren Dechanten diese Facultät ertheilt werde, damit dadurch den entfernter wohnenden Herren Geistlichen eine weniger umständliche Gelegenheit geboten werde, die kirchliche Segnung dieser heiligen Gefäße 2c. zu erlangen. Die Pfarrkirchen der Stadt und der nächsten Umgebung Kölns haben die benannten kirchlichen Gegenstände in die Sacristei des Domes zu dem Zwecke der Segnung oder Konsekration abzugeben, sowie auch die in Köln neuangefertigten Paramente und Gefäße zu diesem Zwecke dahin zu bringen sind. Es ist denselben jedoch alsdann ein kurzes Begleitschreiben des Kirchenvorstandes oder Pfarrers beizufügen. [1])

Der Weihbischof Dr. Baudri, epp. Arethusin. i. p.

Nr. 168. Die Vorbereitungen zur Konsekration der Kirchen.[2])

Köln den 29. Mai 1856.

Wir bringen in Nachfolgendem diejenigen Erfordernisse zur Kenntniß, welche bei der Konsekration einer Kirche von Seiten des Pfarrers zu beachten und vorzubereiten sind.

Das Erzbischöfliche General-Vikariat.

Vorbereitungen zur Kirchweihe.

1) Der Tag vor der Feier der Konsekration der neuen Kirche ist ein Fast- und Abstinenztag für die Pfarrgenossen bzw. für die zur einzuweihenden Kirche gehörigen Gläubigen und für den konsekrierenden Bischof. — Wird nur die Weihe von Altären vorgenommen, so geht kein Fast- und Abstinenztag vorher.
2) Am Tage der Konsekration können diejenigen Christgläubigen, welche nach gehöriger Vorbereitung durch Beicht und Kommunion und Erfüllung der vorgeschriebenen Gebete die neu eingeweihte Kirche besuchen, einen Ablaß von einem Jahre und am Jahrestage einen Ablaß von vierzig Tagen gewinnen.
3) Am Vorabende der Konsekration werden die hh. Reliquien, welche bei der Einweihung des folgenden Tages prozessionsweise in die neue Kirche getragen werden, unter einem Gezelte oder an einem andern geeigneten Orte außerhalb der neugebauten Kirche aufbewahrt, und vor denselben zu Ehren der Heiligen, deren Gebeine es sind, Vigilien gehalten. Zu dem Ende ist ein Tragtisch nebst zwei Leuchtern mit zwei brennenden Kerzen, welche die

[1]) Siehe hierüber auch unten: Dritter Theil, Verwaltung. Abschnitt 2. u. 3. Die Dienstinstruktion für die Dechanten vom 29. April 1863 Nr. 12 und die Dienstinstruktion für die Definitoren vom 10. April 1863 Nr. 10.

[2]) Vgl. Past.-Bl. XV, 29; — XXII, 49.

Nacht hindurch angezündet bleiben müssen, bereit zu stellen, worauf die hh. Reliquien gestellt und später zur Kirche getragen werden.

Bemerkung. a) Diese drei Punkte (Fasttag, Gewinnung des Ablasses und Nachtgebet vor den hh. Reliquien) müssen den Gläubigen frühzeitig von der Kanzel bekannt gemacht werden.
b) Statt des Gezeltes kann zuweilen die alte Kirche gebraucht werden.

4) Die neue Kirche muß im Innern möglichst leer von Bänken sein, und ist von Außen um dieselbe alles wegzuräumen, was beim Umgange hindert.

5) Auf die innern Wände der Kirche müssen zwölf Kreuze, von denen sich zwei in der Nähe des Hochaltars und zwei in der Nähe des Hauptthurmes befinden sollen, angebracht und über jedem Kreuze ein Wandleuchter befestigt werden, worauf eine Kerze steht, die während der ganzen Handlung brennen soll.

6) Eine Treppe, welche der Bischof bei der Salbung der Kreuze benutzt.

7) Zwei Faldistorien (oder Kniebänke) auf Fußteppichen: das eine vor der Kirchthüre, welches jedoch vor dem zweiten Einzuge durch einen Sessel zu ersetzen ist, das andere in der Mitte der Kirche.

Bemerkung: Werden nur Altäre konsekriert, so ist ein Faldistorium vor den zu konsekrierenden Altar zu stellen.

8) Vier weißgezierte Tische, wovon einer vor der Kirchthüre, der andere vor dem Hochaltare, der dritte (ein großer) auf der Epistelseite und der vierte auf der Evangelienseite aufgestellt wird.

9) Auf dem Tische vor der Kirchthüre steht:
a) ein Gefäß mit Wasser (Weihkessel);
b) ein Weihwedel und
c) ein Gefäß mit Salz.

10) Auf dem Tische vor dem Hochaltare steht:
a) ein Gefäß mit Wasser (Weihkessel) und Wedel von Ysop;
b) ein Gefäß mit Salz.
c) ein Gefäß mit Asche;
d) ein Gefäß mit Wein;

11) auf dem Tische zur Epistelseite:
a) zwei Pfund Weihrauch, wovon die Hälfte aus dicken Körnern;
b) ein Rauchfaß mit Schiffchen;
c) ein Gefäß mit Holzkohlen;
d) Handtücher aus grobem Leinentuch zum Abwaschen des Altares;
e) fünf kleine, aus schmalem Wachsdraht verfertigte Kreuze;
f) ein paar Späne (hölzerne Messer) zum Abkratzen des geschmolzenen Wachses und Weihrauchs;
g) ein Gefäß zum Aufnehmen des abgekratzten Wachses und Weihrauchs;
h) Kalk und Sand oder Cement und Sand nebst Kelle;
i) zwei Pfund Baumwolle;
k) ein Teller mit einer hinreichenden Zahl von viereckigen Stückchen Weißbrodkrume oder Kleien;
l) ein Waschgefäß zum Händereinigen nebst einigen feinen Handtüchern;
m) zwei Teller zum Gebrauche der hh. Oele.

12) Auf dem Tische zur Evangelienseite:
Die Altarkreuze der zu weihenden Altäre nebst den zugehörigen Leuchtern und sämmtlichen Altartüchern sowie einem auf die Altarplatte zugeschnittenen leinenen Wachstuch, chrismale genannt, für jeden zu weihenden Altar.

13) Ein Sessel nebst drei Sitzen auf der Evangelienseite zum Gebrauche beim Pontifikalamte.
14) Ein Gefäß mit hinreichender Asche zum Gebrauch bei der Bildung des doppelten Alphabets.
15) Tragkreuz und zwei Lichter, welche während der h. Handlung immer vor dem Bischofe getragen werden.
16) In der Sakristei müssen die zur Feier des Pontifikalamtes erforderlichen Paramente, sowie Kelch, Schultervelum, Meßkännchen, Meßbuch, Evangelienbuch, Schelle, Kredenzkreuz, Kredenzleuchter und ein Altarteppich nebst Kissen bereitet sein.

An Personen sind erforderlich:

1) Zwei Priester in Röcklein und rothen Paramenten zum Tragen der hh. Reliquien.
2) Ein Priester in Röcklein, der während der Salbung des Altars räuchernd um denselben geht. (Dies kann auch von einem der zwei vorgenannten geschehen.)
3) Zwei Diakonen in ihrem Diakonalgewande (amictu, alba, cingulo et stola).
4) Ein Subdiakon in seinem Gewande (amictu, alba et cingulo).
5) Ein Kleriker ad baculum,
Ein Kleriker ad mitram,
Ein Kleriker ad librum, } alle Drei in Röcklein.
6) Ein Chor, ebenfalls in Röcklein, welcher die Antiphonen, Responsorien und Psalmen theils singen, theils langsam, laut und deutlich recitieren soll.
7) Mehrere Knaben zum Tragen der Lichter, des Kreuzes, der Rauchfässer, Weihkessel ꝛc.
8) Ein Maurer, welcher nach der von dem Bischofe vorgenommenen Salbung den Schlußstein des sepulcrum im Altare einfügt.

Nr. 169. An ecclesia ob factam amplificationem nova indigeat consecratione.

Ecclesia parochialis sub titulo sanctae Mariae in loco *Matrone* nuncupato, infra fines dioeceseos Barchinonensis, ut consecrata habetur, tum quia ab antiquis temporibus anniversarium dedicationis semper celebratum fuit dominica postrema Octobris, tum quia in demolitione primitivi altaris sub ara repertum fuit una cum quinque granis incensi et sacris reliquiis pervetustum documentum adserens peractam consecrationem, tum quia reperiebantur in parietibus cruces depictae, testibus senioribus superioris saeculi ipsius ecclesiae beneficiatis. Quum vero, crescente populo, templum amplificatum fuerit, intactis parietibus lateralibus, et dirutum fuerit altare maius, sensim cruces disparuerunt, et anno millesimo octingentesimo quinquagesimo quarto parietum interna facies perpolita et stucco, ut vocant, cooperta fuit, altari tamen maiori nec fixo nec lapideo nunc temporis exstante. At vero quum dubium aliquod de ipsa consecratione ortum sit, hinc hodiernus rector archipresbyter et clerus eiusdem ecclesiae servitio addictus, de consensu Rmi episcopi Barchinonensis, sacrorum rituum congregationi sequentia dubia pro opportuna solutione humillime subiecerunt, nimirum:

I. Utrum praedictum templum ob factam amplificationem nova indigeat consecratione?

II. Et quatenus negative, num nova consecratio fieri debeat propter stucci additionem?

III. Et quatenus negative etiam ad secundum, quaeritur, num necessario erigendum sit novum altare maius fixum et lapideum rite consecrandum, ita ut quotannis officium dedicationis persolvi possit?

Et sacra eadem congregatio ad relationem infrascripti secretarii exquisitoque voto alterius ex apostolicarum caeremoniarum magistris, omnibus mature perpensis, ita propositis dubiis rescribendum censuit, videlicet:

Ad I et II. *Negative seu non indigere; et iterum depingantur et apponantur cruces in parietibus in testimonium peractae consecrationis.*

Ad III. *Affirmative.*

Atque ita rescripsit et fieri mandavit die 16. Ianuarii 1886.

D. card. Bartolinius, praefectus.
Laurentius Salvati, secretarius.

Nr. 170. De benedictione mulieris post partum.[1])

a) Usus infantem recens natum offerendi in ecclesia, ubi viget, retinendus ac fovendus, ubi desideratur, si fieri potest, introducendus est. Nonnisi in ecclesia benedictio post partum largienda est, neganda autem matri in matrimonio mixto viventi, cuius infans apud acatholicos baptizatus est; item neganda est semper et ubique matribus, quae prolem illegitimam ediderunt.

[Colon. prov. Colon. 1860, p. 110.]

b) Benedictio mulieris post partum.

Molinen.

Consueverunt mulieres post partum coram sacerdote se sistere pro benedictione accipienda, etiamsi proles mortua fuerit quandoque sine baptismate. In illo tamen casu verba orationum ritualis romani, nunc in hac dioecesi vigentis, verificari non possunt; et aliunde benedictio non omitteretur sine aliqua offensione plebis et sine aggravatione moeroris mulierum huiusmodi.

Quaeritur: Quid agendum et utrum liceret, demptis iis, quae non verificantur, postquam mulier in ecclesiam introducta foret, substituta aliqua oratione ex iis, quae in missali continentur, benedictionem prout in rituali impertiri?

Sacra congregatio respondit: *Servandum omnino rituale Romanum.* (Die 2. Septembris 1857.)

c) Die Aussegnung der Wöchnerinnen.

Köln den 27. Januar 1887.

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die kirchlichen Bestimmungen über die Aussegnung der Wöchnerinnen nicht überall beachtet werden, bringen wir folgende Vorschriften wiederum in Erinnerung.

1. Die Aussegnung der Frauen soll nur in der Kirche und nicht in den Wohnungen stattfinden. In den Statuten von Maximilian Heinrich heißt es darüber: „Inhibemus, ne, quando mulieri post partum ex infirmitate

[1]) Vgl. Past.-Bl. VIII, 119; 131; — X, 12; — XXII, 71; — XXIV, 75.

periclitanti in privatis aedibus sacramenta ministrantur, orationes introducendis in ecclesiam puerperis praelegi solitae recitentur." (Pars II., tit. III., cap. 2., § 3.). Ebenso verordnet das Kölner Provinzialkonzil v. J. 1860: „Nonnisi in ecclesia benedictio post partum largienda est. (Pars II., tit. II., cap. 11.)

2. Die Aussegnung der Wöchnerinnen gehört zu den Funktionen, welche dem Pfarrer zustehen, und darf daher von den Rektoren in den Kapellen ohne Erlaubniß der Pfarrer nicht vorgenommen werden. Vgl. die Instructio pro vicariis ad sacellum residentibus sub 5: „Uti baptismus, ita et benedictio mulieris post partum ex decreto s. congregationis rituum, edito 10. Decembris 1703, ad parochum pertinet; itaque in sacello fieri non licet, nisi speciali eius licentia et salvis eius et ecclesiae parochialis iuribus." (S. unter III. Theil 4. Abschnitt.)

3. Die Aussegnung darf nicht stattfinden, wenn die Frauen außerehelich geboren haben. Die Statuten von Maximilian Heinrich enthalten darüber folgende Bestimmung: „Mulieres porro, quae ex illicito concubitu pepererunt, in poenam peccati, ad servandam Ecclesiae disciplinam, a sacro hoc ritu merito arcentur; quamobrem nulli pastori, vicepastori aliive presbytero sub poena suspensionis eo ipso incurrendae mulieres similes ad purificationem admittere liceat". (Pars II, tit. III, cap. 1, § 4.) Das Kölner Provinzialkonzil v. J. 1860 enthält dasselbe Verbot: „Item neganda est (sc. benedictio post partum) semper et ubique matribus, quae prolem illegitimam ediderunt." l. c. cap. 11.

4. Die Aussegnung ist denjenigen katholischen Frauen zu versagen, welche in gemischten Ehen leben, falls das Kind, nach dessen Geburt sie die Aussegnung wünschen, nicht katholisch getauft worden ist. Das Kölner Provinzialkonzil v. J. 1860 sagt darüber: „Benedictio post partum ... neganda matri in matrimonio mixto viventi, cuius infans apud acatholicos baptizatus est". (Pars II., tit. II., cap. 11.)

Das Erzbischöfliche General-Vikariat.

Nr. 171. Benedictio apostolica in articulo mortis.[1])

a) Facultas a s. sede apostolica concessa.

Coloniae die V. mensis Octobris 1886.

Vigore facultatis a s. sede apostolica die 26. Iulii a. c. nobis concessae hisce omnibus et singulis archidioecesis nostrae sacerdotibus ad curam animarum actu approbatis potestatem delegamus, usque ad revocationem valituram, christifidelibus in articulo mortis constitutis, si vere poenitentes et confessi ac s. communione refecti sint, vel quatenus id facere non potuerint, saltem contriti nomen Jesu ore, si potuerint, sin minus, corde devote invocaverint et mortem tamquam peccati stipendium de manu Domini patienti animo susceperint, benedictionem apostolicam cum plenaria omnium peccatorum indulgentia et remissione impertiendi iuxta formulam solitam a fel. rec. Papa Benedicto XIV. praescriptam. Quoad moniales eandem potestatem facimus illarum confessariis ordinariis.

† Philippus, archiepiscopus Coloniensis.

---

[1]) Vgl. Past.-Bl. V, 6; — XV, 4; — XVII, 57; — XXIII, 60; — XXIV, 42.

b) Facultas impertiendi benedictionem apostolicam in articulo mortis.

Coloniae die 28. Iulii 1888.

Postquam decreto nostro de die 13. Ianuarii 1886 omnibus parochis, vicariis aliisque sacerdotibus dioecesium vicinarum a suis ordinariis actu approbatis et ad confessiones audiendas admissis, si a rectoribus earum archidioecesis nostrae parochiarum, quae dioecesibus vicinis adiacent, ad confessiones audiendas vocantur, iurisdictionem pro foro interno in eadem extensione, qua parochi nostri gaudent, concessimus, restricta tamen hac concessione ad casus in decreto archiepiscopali de die 20. Augusti 1866 indicatos, praesentium tenore auctoritate apostolica pariter ad tempus muneris nostri, revocatione salva, dictis vicinarum dioecesium sacerdotibus potestatem facimus aegrotis supradictarum parochiarum archidioecesis nostrae, qui vicinae dioecesis confessarium postulent, benedictionem apostolicam cum plenaria omnium peccatorum indulgentia et remissione servatis de cetero servandis impertiendi.

† Philippus, archiepiscopus Coloniensis.

Nr. 172. De sepultura infantium.[1])

Coloniae die 5. Decembris 1872.

Cum circa sepulturam parvulorum diversus in dioecesis parochiis invaluerit usus atque nonnulli parochi omnes infantes, qui moriuntur, priusquam ad sacram communionem admissi sunt, iuxta ritum pro parvulis praescriptum sepeliant, ad diversitatem omnem tollendam praescribimus et ordinamus, ut deinceps in parochiis omnibus ea, quae tum rituale Romanum, tum agenda Coloniensis hac de re statuunt, sedulo observentur. Utriusque autem rubricae districte mandant, ritum parvulos sepeliendi pro illis infantibus tantum adhibendum esse, qui post baptismum *ante usum rationis* eripiuntur ideoque oratione Ecclesiae non indigent, quia nihil damnationis in iis invenitur. Qui vero moriuntur, postquam ad usum rationis pervenerint, sepeliendi sunt iuxta ritum pro sepultura adultorum praescriptum. Regulariter vero praesumendum est, infantes, qui septennium compleverunt, ad annos discretionis pervenisse, quare generatim infantes omnes plus quam septennes, sicut aegrotantes ad s. confessionem praeparandi et sacrae unctionis sacramento confortandi, immo iuxta rerum adiuncta etiam sacratissimae eucharistiae viatico reficiendi, ita defuncti iuxta morem adultorum sepeliendi sunt, unde etiam in eorum exequiis missa, si dicenda est, de Requiem, non vero de Beata vel de Angelis celebrari debet.

Vic. arch. in spir. gen.

Nr. 173. Quibus a parochis deneganda sit ecclesiastica sepultura.

Ignorare non debet parochus, qui ab ecclesiastica sepultura ipso iure sint excludendi, ne quemquam ad illam contra sacrorum canonum decreta unquam admittat.

Negatur igitur ecclesiastica sepultura paganis, iudaeis et omnibus infidelibus, haereticis et eorum fautoribus, apostatis a christiana fide; schismaticis et publicis excommunicatis maiore excommunicatione, interdictis nominatim et iis, qui sunt in loco interdicto, eo durante.

---

[1]) Vgl. Past.-Bl. VI, 57; 67; — XVI, 71; — XX, 82.

Se ipsos occidentibus ob desperationem vel iracundiam, (non tamen si ex insania id accidat), nisi ante mortem dederint signa poenitentiae.

Morientibus in duello, etiamsi ante obitum dederint poenitentiae signa.

Manifestis et publicis peccatoribus, qui sine poenitentia perierunt.

Iis, de quibus publice constat, quod semel in anno non susceperint sacramenta confessionis et communionis in paschate, et absque ullo signo contritionis obierunt. — Infantibus mortuis absque baptismo.

Ubi vero in praedictis casibus dubium occurrerit, ordinarius consulatur.

[Agenda Colon. p. 156.]

Nr. 174. Cruces et statuae sanctorum benedictae tantum exponantur.

Cruces et sanctorum imagines seu statutae, adhibitis precibus atque caeremoniis in pontificali praescriptis prius benedicantur, quam in ecclesiis exponantur.

[Decret. synod. Max. Henr. p. 50.]

Nr. 175. Die Weihe kirchlicher Fahnen.[1])

Köln den 26. Februar 1869.

Um mehrfachen Mißverständnissen der Königlichen Kabinetsordre vom 30. März 1861, welche verordnete, daß nur die Fahnen der Armee, nicht aber andere Fahnen von militärischem Charakter eine kirchliche Weihe erhalten sollen, zu begegnen, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß nach Inhalt eines Rescriptes des Königlichen Kultusministeriums vom 3. d. Mts. jenes Verbot der kirchlichen Weihe sich nur auf die Fahnen von Vereinen mit eigentlich militärischem Charakter, Krieger- Militär-, Begräbniß-Vereine, Schützen-Gilden und dergl. bezieht, auf Fahnen kirchlicher Vereine, Bruderschaften, Gesellen-Vereine 2c., sowie überhaupt auf Fahnen, welche rein kirchlichen Zwecken dienen, keine Anwendung findet, wie sich solches nach Art. 15 unsrer Staats-Verfassung auch von selbst versteht.

Indem wir im Auftrage Seiner Erzbischöflichen Gnaden unsres hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Obiges der hochwürdigen Geistlichkeit zur Kenntnißnahme und Nachachtung mittheilen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß in allen Fällen zur kirchlichen Weihe von Fahnen die Erlaubniß des Ordinariats eingeholt werden muß.

Das Erzbischöfliche General-Vikariat.

Nr. 176. Glockenweihe.

Köln den 10. Januar 1891.

Im hohen Auftrage Seiner Erzbischöflichen Gnaden unsres Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs bringen wir das nachstehende Reskript der Rituskongregation der hochwürdigen Geistlichkeit zur Kenntniß.

Das Erzbischöfliche General-Vikariat.

Colonien.

Sacra rituum congregatio utendo facultatibus sibi specialiter a sanctissimo domino nostro Leone papa XIII. tributis potestatem fecit . . . Rmo archiepiscopo oratori ad aliud proximum quinquennium subdelegandi suum pro tempore vicarium generalem, dignitates et canonicos ecclesiae metropolitanae, praepositos, archipresbyteros, parochos, vicarios foraneos, ecclesiarum rectores aliosque sibi benevisos suae archidioeceseos sacer-

[1]) Vgl. Past.-Bl. XXII, 120.

dotes in aliqua ecclesiastica dignitate constitutos ad benedictionem nolarum recenter fusarum in usum ipsius archidioeceseos, ipsa non excepta aquae benedictione, si legitima aliqua causa id exigat, et dummodo ipsi servent formulam in pontificali Romano praescriptam. Contrariis non obstantibus quibuscumque. Die 14. Novembris 1890.

(sig.) Cai. card. Aloisi Masella, praef.

Zwölfter Abschnitt. Festordnung der Erzdiözese Köln[1].

Nr. 177. Breve Clementis PP. XIV. ad Mauritium, episcopum Tyberiadensem, vicarium apostolicum et decanum Wratislaviensem, die 24. Iunii 1772 datum.

Clemens PP. XIV.

Venerabilis frater, salutem et apostolicam benedictionem.

Paternae caritati, qua christifideles omnes in Domino complectimur, illud maxime consentaneum videtur, ut eorundem temporalium etiam commodorum rationem habeamus, quibus praesertim illi ad spiritualia consectanda fieri propensiores alacrioresque possint. Utraque enim ita componi et constitui debent, ut altera obesse alteris nequeant, sed mutua inter se temperatione, quoad fieri potest, maxime provehantur. Quapropter etsi praecipue ad divinum cultum animarumque salutem nostra apostolici ministerii sollicitudo conversa sit, tamen interdum ex minime neglecta temporalium rerum opportunitate non solum impedimenta, si qua sint, averti, sed et multo potiora ad eum finem adiumenta comparari posse cognoscimus.

Ex quo facile intelligere potes, venerabilis frater, quo animo exceperimus tuas literas, quae et eximiis erga sanctam hanc sedem devotionis et observantiae significationibus sunt refertae, et pastoralem curam, sollicitudinem et vigilantiam tuam maxime prae se ferunt; in iis enim diligenter exponis non mediocria, quae a dierum festorum numero in commissum tibi per apostolicam sedem populum emanant incommoda.

Capere exinde grave damnum fideles cum acatholicis commixtos ais, atque in id magis etiam eos incidere, qui pauperes sunt, atque opera ac labore in colendis praesertim agris vitam aegre sustentant; distantia enim plerumque loca sunt, ad quae, ut intersint sacro, accedere non sine gravissimo incommodo necesse est. Quae pariter rerum difficultates in alios aeque praeter istam dioecesim catholicos populos extenduntur, quibus supremus Borussiae dominator temporaliter praeest, cuius etiam de hac re sollicitudo ad nos est perlata. Quare huiusmodi permotus istius gregis incommodis postulasti a nobis, ut commisso tibi populo opportuna dierum festorum imminutione ex apostolica benignitate consuleremus.

Nos itaque et illius dignitatis et voluntatis, qua populorum suorum commodis studet, maximam rationem habentes, et postulationum tuarum aequitate permoti, ut fidelium utilitatibus absque aeternae salutis dispendio consulamus, per praesentes in forma brevis literas fraternitati

[1]) Vgl. Past.-Bl. I, 37.